

Stadt Winterthur 

**Ein- und Auszugsmeldungen von Vermietenden und Logisgebenden**

Der 1. April 2023 ist offizieller «Zügeltermin». Vermieten Sie eine Wohnung oder ein Zimmer während mindestens drei Monaten? Ist Ihr/e Untermieter/in ausgezogen oder ein Familienmitglied eingezogen? **Bitte vergessen Sie nicht, ein- und ausziehende Personen innerhalb von 14 Tagen via [www.drittmeldung.ch](http://www.drittmeldung.ch) der Gemeinde zu melden.**

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.  
Einwohnerkontrolle Winterthur

**Ankauf von Gold, Silber, Gold-/Silbermünzen, Schweizer Markenuhren**  
Goldschmied Schuppsaar, Oberer Graben 24,  
8400 Winterthur, Telefon 052 212 02 84

## Immobilien Verkauf

### Wohnungen/Häuser

**Hübsches, kleines 4 1/2-Zimmer-Eck-Einfamilienhaus in Winterthur-Töss** mit 107m<sup>2</sup> Land, Baujahr 1994, an ruhiger, sonniger und kinderfreundlicher Lage am Tössufer innerhalb einer gewachsenen Siedlung. EG: Wohnzimmer, Esszimmer, Küche, OG: 3 Schlafzimmer, Dusche/WC, DG: Estrich, UG: grosses Bad/WC, Heizung, Waschmaschine, Keller, gefällig gestalteter kleiner Garten mit Aussencheminée, guter Zustand, sofort bewohnbar, kein Abstellplatz/Garage, Mindestpreis Fr. 745'000.--, Anfragen bitte Unterlagen bitte unbedingt und ausschliesslich per E-Mail (nicht per Post oder Telefon) an [walterkummer@wkb.ch](mailto:walterkummer@wkb.ch)

## Veranstaltungen/Freizeit

**KREBS – DER GEMEINSAME WEG**  
Öffentliche Vortragsreihe

**Mittwoch, 5. April 2023**  
**Psychoonkologie: Fünf Wege zur Stärkung des psychischen Wohlbefindens**  
PD Dr. phil. Annina Seiler

**Mittwoch, 19. April 2023**  
**Abschied nach 35 Jahren Onkologie – Rückblick und Ausblick**  
Prof. Dr. med. Miklos Pless

**Eintritt frei, bitte anmelden!**  
**Die Platzzahl ist begrenzt.**

**Anmeldung unter:**  
[www.ksw.ch/krebs-der-gemeinsame-weg](http://www.ksw.ch/krebs-der-gemeinsame-weg)

**KSW**  
Kantonsspital Winterthur

18.30–20.00 Uhr  
KSW, Haus S, Ul 14 + 16

Referentin und Referent  
**PD Dr. phil. Annina Seiler**  
Leiterin  
Psychoonkologie

**Prof. Dr. med. Miklos Pless**  
Chefarzt und Klinikleiter  
Med. Onkologie und Hämatologie

**Plantissimo Pflanzenmarkt**  
D-79807 Lottstetten

**Tag der offenen Tür**

**FESTWIRTSCHAFT**  
SAMSTAG, 1. APRIL  
SONNTAG, 2. APRIL  
Sa. 9.00–16.00 So. 11.00–16.00 h

**10% Rabatt**  
auf das gesamte Sortiment

Mediterrane Kübelpflanzen · Sommerflor · Gartenpflanzen

D-79807 Lottstetten · Sägereistraße 7  
Tel. +49 (0) 7745/9215-0 · Fax 9215-16  
Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 8–12 / 13–18, Sa. 9–16 Uhr  
[www.plantissimo-pflanzenmarkt.de](http://www.plantissimo-pflanzenmarkt.de) · [www.plantissimo.ch](http://www.plantissimo.ch)

Gesehen? Inserate im Landboten wirken.

Telefon 044 515 44 44, [inserte@landbote.ch](mailto:inserte@landbote.ch)  
[www.landbote.ch](http://www.landbote.ch)

# J. K. Rowling und die Trans-Debatte

**Podcast mit kontroverser Schriftstellerin** Die britische Harry-Potter-Autorin hat sich in einem langen Gespräch zum immensen Widerstand gegen sie und ihr Werk geäußert. Worum es geht und was davon zu halten ist.

## Michèle Binswanger

Die jüngsten Ereignisse des Wochenendes haben J. K. Rowling in ihrer Haltung bestätigt, wie sie auf Twitter verkündete. Die umstrittene Frauenrechtsaktivistin Posie Parker wurde von einem wütenden Mob attackiert, als sie für ihre Veranstaltungsreihe «Let Women Speak» in Auckland, Neuseeland, öffentlich sprechen wollte. Als sie die Bühne betrat, wurde sie mit Tomatensauce überschüttet und von der Bühne gejagt.

Es ist die perfekte Illustration für einen der grössten kulturellen Konflikte der Gegenwart: dem Bestreben von Transmenschen, als Frauen anerkannt und behandelt zu werden einerseits. Und den Befürchtungen von Frauenrechtlerinnen vor Missbrauch und davor, hart erämpfte Errungenschaften wieder preisgeben zu müssen.

Es ist auch das Thema eines der gegenwärtig meistdiskutierten Podcasts weltweit: «The Witch-Trials of JK Rowling», dessen siebter und letzter Teil gestern erschienen ist. Erstmals äussert sich Rowling im Podcast selbst zu diesen Vorgängen, erklärt ihre Motive und stellt sich ihren Kritikerinnen.

### 1 Wer spricht im Podcast?

Megan Phelps-Roper wuchs in einer christlichen Sekte auf, der Westboro Baptist Church. Sie demonstrierte gegen Schwule und Bigotterie, bevor sie sich mit 26 Jahren von der Sekte lossagte. Sie hat also Erfahrung mit geschlossenen Glaubenssystemen und nach tribalen Gesetzen funktionierenden Gesellschaften – eine Erfahrung, aus der sich auch ihr Interesse an den Vorgängen um Rowling speist. «Wie Rowling wusste ich, wie es ist, ein Objekt von intensivem Hass zu sein. Aber ich wusste auch vom Wert aufrichtiger Gespräche und der Rolle, die sie spielen können, um auch die tiefsten Gräben zu überwinden.» Dieser Zugang, sich weder auf die eine noch die andere Seite zu schlagen, sondern beide bestmöglich verstehen zu wollen, macht «The Witch Trials of JK Rowling» hörenswert.

Die zweite Linie folgt den historischen Hintergründen dieser Ereignisse: die moralische Panik der späten Neunzigerjahre, welche die Harry-Potter-Serie in christlich fundamentalistischen Milieus auslöste. Dann erzählt sie, was das noch neue Internet in den Nullerjahren für marginalisierte und sich vereinzelt fühlende Menschen bedeutete: Sie begannen, sich zu Communitys zuzuschliessen, und fanden so Kraft in globalen Gemeinschaften. Ähnlich wie in den Potter-Büchern hatten auch hier Ausgeschlossene plötzlich einen Ort, wo sie ihresgleichen und damit eine Stimme und eine Heimat fanden. Parallel dazu verbesserte sich die politische Lage von Homosexuellen kontinuierlich bis zum Durchbruch mit der gleichgeschlechtlichen Ehe. Der Kampf verlagerte sich in der Folge zum Themenkreis Trans, der ihnen dank sozialer Vernetzung grössere Sichtbarkeit und grösseres Selbstvertrauen bot.

### 2 Worum geht es?

Der Podcast verfolgt grob gesagt zwei Linien. Einerseits die biografische von J. K. Rowling: Beginnend mit ihrer Jugend, die von vielen Verlusten geprägt war, über ihre erste Ehe mit einem sehr kontrollierenden Mann und häuslicher Gewalt. Sie erzählt von ihrer feministischen Erweckung in den Siebzigerjahren, ihrem Engagement für Frauen und Schutzräume, das sie auch nach dem ungeahnten Welterfolg ihrer Bücher weiter verfolgte. Schliesslich wird uns die Geschichte von Rowlings erstem kontroversen Tweet zum Thema Trans erzählt und des Backlashs, den das auslöste. Man erfährt, dass dieser Tweet kein Unfall war, Rowling sich ihre Position und ihr Engagement im Gegenteil ganz genau überlegt hatte. «Wollte ich in den öffentlichen Diskurs zum Thema treten? Ja. Warum? Weil ich sah, wie Frau-

en niedergeschrien und gemobbt wurden», sagt sie im Podcast. «Irgendwann erreichte ich den Punkt, an dem ich mich verpflichtet fühlte, etwas zu sagen. Weil ich in einer Position bin, in der ich dieses Risiko eingehen konnte.»

Die zweite Linie folgt den historischen Hintergründen dieser Ereignisse: die moralische Panik der späten Neunzigerjahre, welche die Harry-Potter-Serie in christlich fundamentalistischen Milieus auslöste. Dann erzählt sie, was das noch neue Internet in den Nullerjahren für marginalisierte und sich vereinzelt fühlende Menschen bedeutete: Sie begannen, sich zu Communitys zuzuschliessen, und fanden so Kraft in globalen Gemeinschaften. Ähnlich wie in den Potter-Büchern hatten auch hier Ausgeschlossene plötzlich einen Ort, wo sie ihresgleichen und damit eine Stimme und eine Heimat fanden. Parallel dazu verbesserte sich die politische Lage von Homosexuellen kontinuierlich bis zum Durchbruch mit der gleichgeschlechtlichen Ehe. Der Kampf verlagerte sich in der Folge zum Themenkreis Trans, der ihnen dank sozialer Vernetzung grössere Sichtbarkeit und grösseres Selbstvertrauen bot.

### 3 Was sind die Hauptargumente?

Die Klammer der Erzählung bildet die Definition von Hexenjagden als Mittel, Sündenböcke für beängstigende Entwicklungen



Die kontroversen Tweets zum Thema Trans von Autorin J. K. Rowling lösten weltweit Entsetzen aus, unter anderem auch in Bangkok. Foto: Getty Images



**Reihenweise seien kritische Frauen zum Schweigen gebracht worden, so Rowling, bis niemand es mehr wage, sich einzubringen.**

zu finden und zu bestrafen. Ein Mechanismus, der schon früher von Angsten genährt wurde und schnell in Mobbing oder handfeste, manchmal auch tödliche Gewalt umschlagen kann. Dabei sind die Mobbler meist felsenfest überzeugt, das Richtige zu tun. «Das Gefühl, recht zu haben, ist nicht inkompatibel damit, schreckliche Dinge zu tun», sagt Rowling in der zweiten Episode. «Was ich in den Potter-Büchern zu zeigen versucht habe und wonach ich selber überzeugt bin, ist, dass wir uns dann am meisten misstrauen sollten, wenn wir uns sicher sind.»

Rowlings Feminismus entwickelte sich aus den Ideen der Siebzigerjahre. Als junges Mädchen begriff sie, dass vieles von dem, was ihr und anderen Frauen widerfuhr, mit ihrem Geschlecht zu tun hatte. «Mein Feminismus muss in der Klasse des biologischen Geschlechts verankert bleiben», sagt sie. Und deshalb ist sie der Meinung, der Unterschied zwischen mentaler Geschlechtsidentität und biologischem Geschlecht dürfe nicht leichtfertig aufgegeben werden. Eine Haltung, die auch die Kontroversen um die sogenannten Selbstbestimmungsgesetze befeuert: Wenn jeder selbst bestimmen kann, welchem Geschlecht er zugehört, dann öffnet das dem Missbrauch Tür und Tor.

Nicht zuletzt wurde Rowling auch vom Trans-Aktivismus aufgeschreckt, der Zweifel an und Fragen nach ihren Positionen als Bigotterie und Hass taxiert: «No

Debate», hört man Demonstranten bei entsprechenden Kundgebungen jeweils skandieren. Dazu Rowling: «Das alarmiert mich. Ich kann mir kein pureres Beispiel von Autoritarismus vorstellen als No Debate. Das ist die Haltung von Fundamentalisten. Du darfst meine Idee nicht hinterfragen. Das macht dich böse. Ich habe recht und muss das nicht erklären. Und darf dich deshalb belästigen, bedrängen, angreifen.» Kritische Frauen seien reihenweise zum Schweigen gebracht worden, bis niemand es mehr wage, sich einzubringen. Dies sei der Moment gewesen, in dem sie beschlossen habe, ihre Popularität für dieses Thema einzusetzen.

Die Trans-Community und ihre Mitglieder hingegen argumentieren, sie wollten ein Leben in Würde und Sicherheit führen, was unter den gegenwärtigen Bedingungen nicht möglich sei. Die Argumente der Feministinnen betreffend die Sicherheit biologischer Frauen sehen sie kritisch. Natürlich gebe es Einzelfälle von Männern, die nur vorgeben, trans zu sein, aber man könne deshalb nicht die ganze Community verantwortlich machen. Denn das stigmatisiere sie als ohnehin schon vulnerable Gruppe unnötig. In den Worten von Transaktivistin Nathalie Win: «Viele Transmenschen leben mit intensiver Scham, es gibt viel Bitterkeit, weil die Leute sich von der Gemeinschaft ausgeschlossen fühlen, oft von ihren Familien ausgeschlos-

sen und zurückgewiesen werden. Und wenn man solchen Ärger, solche Bitterkeit und Erniedrigung erlebt, fördert das Aggression, und man sucht ein Ventil dafür. Wenn man sich missbraucht fühlt, gibt es einen Impuls für Rache, und oft ist die Person, an der man sich rächen will, nicht die Person, die auch verantwortlich ist. Sondern mehr ein Symbol für den Schmerz, den man empfindet.»

### 4 Wie war die Rezeption?

Viele Kritikerinnen aus dem angelsächsischen Raum berichteten mit Vorbehalt über den Podcast. Je progressiver der Titel, desto kritischer die Rezeption. Rowling habe mit ihren Tweets viele Transmenschen in Gefahr gebracht – auch vor dem Hintergrund, dass in den letzten Monaten und Jahren in den USA viele neue Anti-Trans-Gesetze erlassen wurden.

Eine Ausnahme bildet die «New York Times», in der die Autorin Pamela Paul den Backlash gegen Rowling als gefährlich und absurd bezeichnet und mit dem Attentat auf Salman Rushdie in Zusammenhang bringt und davor warnt, wozu es führen könne, wenn man Autorinnen dermassen dämonisiere. Das ist auch der Punkt von Phelps-Roper, die im letzten Teil noch einmal jene sozialen Dynamiken beschreibt, die zu den verheerenden mittelalterlichen Hexenprozessen führten. Auch diese Menschen waren überzeugt, das Richtige zu tun.

## Publireportage

### Musik für Klein und Gross!

Mittwochmorgen, im Musikzimmer des Schulhauses St. Georgen: Der Raum wurde soeben mit vielfältigem Klang- und Spielmaterial eingerichtet, das Klavier steht geöffnet bereit, der farbige Sitzteppich ist ausgerollt – von draussen ertönen erste helle Stimmen im Gang. Der zweijährige Nils kommt – in der einen Hand ein Kuscheltier, die andere Hand fest mit der Hand seines Grossis verbunden – neugierig in den Raum spaziert. Leonie geht ihrem Vater schon voraus und kommt ganz allein herein – sie gehört schon zu den Grossen und kennt sich aus! In Erinnerung an die letzte Woche fängt sie beim Anblick der farbigen Tücher gleich schon an, durch den Raum zu springen. Nach und nach füllt sich das Zimmer – manche Kinder bleiben noch auf dem sicheren Arm des Eltern- oder Grosselternteils, andere erobern den Raum schon ganz selbständig. Doch beim Erönen des ersten Liedes finden alle wie von selbst ihren Sitzplatz um eine farbig gestaltete Kreismitte herum – das Begrüssungslied, in welchem alle Namen gesungen werden, ist allen bestens bekannt. Jetzt kann's los gehen!



### Warum Musik von Anfang an?

Musik ist für Menschen wie eine Sprache: Je früher wir damit vertraut sind, desto leichter und selbstverständlicher wird sie ein Teil von uns, der uns ein Leben lang glücklich machen kann. Im «Eltern-Kind-Singen» wird diese Sprache auf unterschiedlichste Art und Weise erlebt:

Eltern, Grosseltern oder andere Bezugspersonen und junge Kinder gehen gemeinsam auf eine spielerische Reise in die Welt der Musik. Sie lernen ein buntes Repertoire an Kinderliedern, Fingerversen, Knieritern und Bewegungsliedern kennen, spielen mit der Stimme, mit einfachen Instrumenten und Materialien. All diese Lieder bringen dann zuhause den Familienalltag zum Klingen!

Sind diese ersten, gemeinsamen Erfahrungen gemacht, geht es weiter ins «Musigland»: Hier können Kinder im Kindergartenalter erste eigene und selbständige Entdeckungen machen. Die Tänze nehmen Form an, Geschichten werden musikalisch vertont, verschiedenste Instrumente ausprobiert, das Zusammenspiel gefördert. Der Schritt vom anfänglichen «Mitschwingen» hin zum «Selbst Gestalten» ist wichtig: Die Kinder entdecken ihre musikalischen Vorlieben und bringen ihre Ideen aktiv in die gemeinsamen Musizierkreise ein.

Bei unseren frühmusikalischen Angeboten geht es immer um mehr als «nur» um die Musik: Durch wertvolle Erfahrungen allein und in der Gruppe werden auch die sprachliche, körperliche, kreative und soziale Entwicklung gleichermaßen gefördert.

Wir freuen uns, dass sich mit dem neuen Schuljahr wieder viele Kinder und ihre Begleitpersonen auf die Reise mit Musik, Tanz und Bewegung begeben. Wir wünschen allen viel Spass dabei!

Haben Sie Fragen zum Unterricht? Gerne stehen wir Ihnen zur Verfügung.

Die Jugendmusikschule Winterthur und Umgebung schafft die Rahmenbedingungen für eine solide musikalische Ausbildung und steht Ihnen mit qualifizierten Lehrpersonen und einem breiten Angebot sowie einem vielfältigen Projektportfolio zur Seite.



**die jugendmusikschule**  
Winterthur und Umgebung

Jugendmusikschule Winterthur und Umgebung  
Tel. 052 213 24 44, [info@jugendmusikschule.ch](mailto:info@jugendmusikschule.ch)